

IG-Metall Tarifrunde 2008

FÜR DIE VOLLE DURCHSETZUNG DER 8% - FÜR EINE 12 MONATIGE LAUFZEIT!



Finanzkrise und Tarifrunde!

Vor dem Hintergrund der Finanzkrise, in der einerseits schon Tausende von Milliarden Dollar verbrannt wurden, in der andererseits die Regierungen der kapitalistischen Staaten mit ebenfalls Tausenden von Milliarden den "notleidenden" Banken und Finanzinstituten auf Kosten der LohnsteuerzahlerInnen unter die Armen greifen, glauben die Metall- und Elektroindustrie-Unternehmer uns Angst einjagen zu können! Natürlich, die Finanzkrise hat jetzt schon Auswirkungen auf die Konjunktur und wird sie sicherlich abwürgen. Aber sind wir ArbeiterInnen dafür verantwortlich?

Gleichzeitig werden die Umsatzrekorde und Gewinne, die gerade die Metall- und Elektroindustrie in den letzten 5 Jahren machen konnte "vergessen". Uns wird gesagt; "wie könnt Ihr nur angesichts des Konjunkturabschwungs eine derart unverantwortliche Forderung stellen?"

Ja, wenn es nach den Unternehmern gehen würde, sollen wir nur eins, zahlen, zahlen, und nochmals zahlen.....!

Wir sollen für die von den FinanzkapitalistInnen verursachte Finanzkrise zahlen und dann noch die Metall und Elektroindustrie mit weiterem Geld durch Lohnverzicht specken!

8 % mehr Entgelt - die höchste Forderung seit 16 Jahren. Dreht die IG-Metall durch?

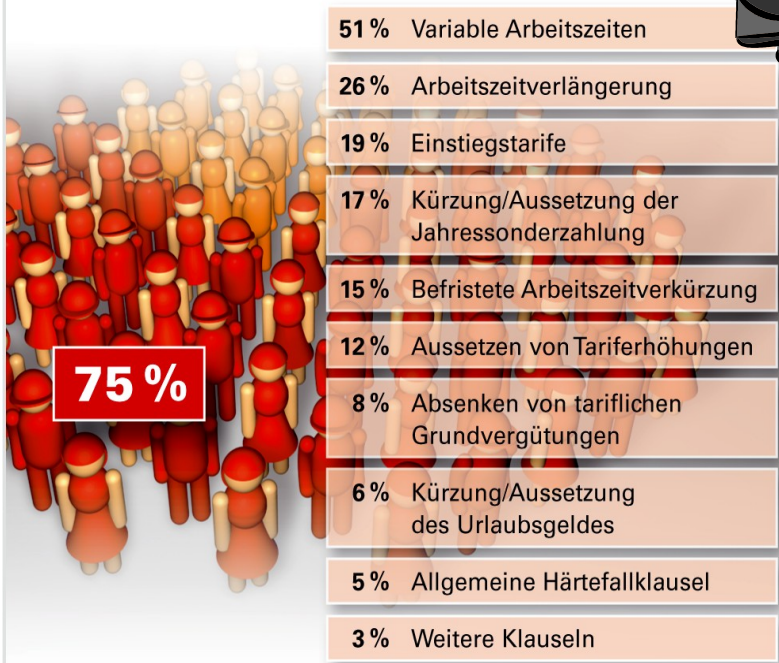
Die Teuerungswelle in diesem Jahr hat die in diesem Frühjahr zum Beispiel in der Stahlindustrie erreichte Lohnerhöhung von 8 % bis heute schon wieder völlig aufgefressen.

Insoweit ist die Forderung der IG-Metall alles Andere als übertrieben; im Gegenteil eigentlich ist sie viel zu niedrig!

Der Vorsitzende der IG-Metall, Bertold Huber hat in einem Spiegel-Interview vom 13.10.08 zugegeben, dass in den Betrieben "...größtenteils für eine höhere Forderung plädiert." wurde. Die dann aufgestellte Forderung von 8 % bedeutete

Veränderte Tariflandschaft

Drei Viertel aller tarifgebundenen Betriebe nutzen tarifliche Differenzierungs- und Öffnungsklauseln



Quelle: WSI-Betriebsrätebefragung 2004/05 | © Hans-Böckler-Stiftung 2005

schon ein Entgegenkommen seitens des IGM-Vorstandes an die "Bedürfnisse" der Elektro- und Metallindustrie. Die IG-Metall dreht also mitnichten, wie von der Unternehmerpropaganda behauptet, durch – sondern opferte die berechtigten Forderung der KollegInnen nach einer zweistelligen Prozentzahl auf dem Altar der "Konkurrenzfähigkeit" der deutschen Metall- und Elektroindustrie!

Laufzeit des Tarifvertrages: 12, 20 oder mehr Monate?

Im gleichen Interview bietet Kollege Huber den Unternehmern eine Laufzeit von 20 oder mehr Monaten an. Damit wick er ohne Not schon im Vorfeld der zweiten Verhandlungsrunde von der Forderung nach einer Laufzeit von nur 12 Monaten ab. Erneut wird den Betrieben eine "Planungssicherheit" ihrer Personalkosten über gut 1 ½ bis 2 Jahren angeboten. Eine Planungssicherheit die wir Arbeiterinnen und Arbeiter für unsere Lebenshaltungskosten wohl nie haben werden! Denn, wer garantiert uns, dass in diesen 20 bis 24 Monaten die Preise stagnieren oder gar runtergehen? Kollege Huber etwa? Es ist doch gerade in der bevorstehende Krise damit zu rechnen, dass sowohl die Preise weiter- als auch erneut die Arbeitslosigkeit schlagartig ansteigen wird.



Wir würden uns mit einer längeren Laufzeit des Tarifvertrages die Hände binden, um rechtzeitig auf für uns negative Entwicklungen mit entsprechenden Forderungen reagieren zu können.

Deswegen brauchen wir die vollen 8% bei einer Laufzeit von 12 Monaten.

Wie kämpfen?

Seit Wochen biedert sich die IG-Metall Führung den Metall- und Elektrounternehmern an, indem sie immer wieder betont "wir" (die IG-Metall) seien an einer schnellen Einigung interessiert und "wir wollen keinen Streik". Aber gerade im Vorfeld des Konjunkturabschwungs brauchen wir die volle 8%! Dies durchzusetzen ist nur mit einem Vollstreik möglich! Jetzt erst recht!

Die Streikkasse der IG-Metall wurde jahrelang nicht für einen Vollstreik in Anspruch genommen und muss deshalb übervoll sein! Es gibt also kein Grund auf einem Vollstreik zur Durchsetzung unserer ganzen Forderung zu verzichten! Ein paar Warnstreiks, wie die IG-Metall üblicherweise bei Tarifverhandlungen vorgeht – reichen angesichts der Produktionsstilllegungen und der Gefahr massiver Aussperrungen seitens der Unternehmer - überhaupt nicht aus!

Wir fordern Euch auf, tretet in Euren IG-Metall-Gliederungen ein für:

Vollstreik für die volle Durchsetzung der 8% und eine nur 12-monatige Laufzeit!

Ablehnung jeden Verhandlungsergebnisses, das von diesen Forderungen abweicht!

Die Münchner Gewerkschaftslinken [MGL]:

Wir arbeiten im Netzwerk der bundesdeutschen Gewerkschaftslinken mit. Diese ist ein branchenübergreifender Zusammenschluss von KollegInnen aus den Gewerkschaften des DGB. Wir treten ein für eine kämpferische und klare Interessenvertretung aller (!) Lohnabhängigen, egal ob prekär beschäftigt oder noch tariflich abgesichert, egal ob erwerbslos oder noch in Lohn und Brot, egal ob mit oder ohne deutschen Pass. Denn nur im gemeinsamen, internationalen Kampf können wir uns erfolgreich wehren und für uns etwas erreichen. Die Gewerkschaftsführungen lassen solch eine Haltung leider allzu oft vermissen. Tragen wir deshalb alle dazu bei, dass die Gewerkschaften wieder kampff- und durchsetzungsfähig werden und eine ernstzunehmende Gegenmacht gegen den neoliberalen Sozialkahlschlag der Bundesregierung und des Kapitals bilden.

Kontakt: www.mgl.labournet.de
info@mgl.labournet.de